

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 24

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine gute Idee.
aber ...

Lieber Spalter!

Entschuldige den Bleistift, die Post hat so schlechte Federn. — Anbei einen Beitrag für die Redaktion, oder den Papierkorb. Thema: Die Hauptpost in Zürich ohne eine Tramhaltestelle.

Dem Schnellzug entsteigt im Bahnhof Enge (es gibt ja Züge, die in Zürich nur im Bahnhof Enge halten) ein Reisender. Begibt sich zur Tramhaltestelle. Wünscht Hauptpostamt. Der «Kundi» oder ein Mitfahrender fragt den Fremden: «Sagen Sie, sind Sie Mitglied eines Turnvereins, oder besitzen Sie vielleicht sonstige leichtathletische Fähigkeiten?» Der Fremde staunt? «Wissen Sie», sagt der Kondukteur, «das Tram hält nicht bei der Hauptpost, aber Sie sehen dann schon, wo diese Briefträger abspringen ...»

Andere Version: Die eidgen. Postverwaltung hat die Zürcherische Tramverwaltung angefragt um ein Nebengeleise, damit jeder Pöstler lernen kann vom Tram ab- und aufspringen. (Event. mit Skizze).

Du kannst mir in Deinem Briefkasten mitteilen: Böbschgn: Papierkorb! — dann gehe ich an Postschalter, schlage Krach, der Markenautomat sei wieder mal kaputt; vielleicht bekomme ich «dänn de Zwänzger wieder umme», den ich für Dich geopfert. Gruss

Böb.

Wie gesagt, die Idee wäre nicht schlecht ... aber eben ... mit guten Ideen ist wie mit einem guten Menu ... es gehört immer noch ein guter Koch dazu, der ausführt, was auf der Karte steht. In der Ausführung der Idee besteht die Kunst und deshalb sind wir auf gute Ideen so wenig versessen, wie auf die Lektüre von Speisekarten. Ausführte Projekte wollen wir sehen.

Von den einigen Dutzend Zuschriften, die wir täglich erhalten, leiden gut zwei Drittel an dem Mangel, dass sie statt eines Beitrages, bloss die Idee zu einem Beitrag enthalten. Der Verfasser macht uns sozusagen «glustig». Er schildert uns ein Menu mit sauber erlesenen Gängen, schlägt uns die raffinieritesten Leckerbissen vor, ertränkt uns beinahe im Wasser, das uns im Munde zusammenläuft ... aber zu essen gibt er uns nichts.

«Die Ausführung überlasse ich Dir, lieber Spalter!» — worauf wir dem genialen Ver-

fasser jeweils zum Dank das berühmte Rezept zu einem Wiener-Auflauf senden. Kochen kann er es ja selbst!

Und nun, lieber Böb, hast Du wohl was gemerken. Selbstverständlich schätzen wir jede Idee. Sie ist das Skelett jedes guten Beitrages ... aber eben ...

Bern

berner

am schnellsten

eine glänzende Rechtfertigung!

Lieber Nebelspalter!

Du hast doch immer ein so wachsames Ohr für Dinge, welche die «langsamem Berner» betreffen. So will ich Dir denn einige Fragen stellen:

Weisst Du schon,

dass der schnellste schweizerische Auto-Rennfahrer beim letzten Auto-Rennen auf der Avus-Bahn ein Berner war? Er heisst Herr Stuber von Schüpfen (Kant. Bern). Bundesrat Minger stammt aus der gleichen Ortschaft. Stuber war im dritten Rang.

Weisst Du ferner,

dass anlässlich des eidgenössischen Pontonier-Wettfahrens, sowohl das letzte Mal, wie auch das vorletzte Mal, eine Berner-Sektion den ersten Preis holte?

Weisst Du ferner,

dass seit vielen Jahren ein Berner den Titel des eidgenössischen Schwingerkönigs innehat?

Weisst Du ferner,

dass der weltbekannte Tennis-Spieler Aeschlimann ein Berner ist? Das Tennis-spiel erfordert bekanntlich grosse Schnelligkeit im Denken und im Handeln.

Weisst Du,

dass ferner die Berner eine grosse Anzahl von eigenen, sehr schönen Volksliedern Grindelwaldlied etc.) besitzen? Wie innig und feinfühlend sind doch gerade diese Berner Volkslieder!

Was bieten dagegen die so grossm... (unleserlich) Zürcher und Basler?

Grüezi Ein Geschäftsreisender, der nicht nur die ganze Schweiz, sondern auch viele andere Länder bereist.

Zur Ehrenrettung der Basler müssen wir feststellen, dass diese doch nicht so ganz ohne dastehen ... z.B. ihr Dialekt! Die Basler sprechen die unbestritten schwierigste Sprache der Welt. Chinesisch ist ein Spass dagegen. So brauchen wir bloss zwei Zeilen in Baslerdeutsch zu bringen, und gleich haben wir zwei Dutzend Beschwerden im Papierkorb. Und wie gesalzen! — denn es versteht sich von selbst, dass eine so differenzierte Sprache auch einen ungeheuren Reichtum an Kosenamen hat. — Was nun noch die Zürcher betrifft, so haben diese so viele Vorzüge, dass sogar ein Basler nicht alle abstreiten könnte. Es würde

daher sicher den überzeugendsten Eindruck machen, wenn es ein Jojojoner auf sich nehmen wollte, den bernischen Angriff zu parieren.

Was endlich unser wachsames Auge in Bezug auf die Langsamkeit der Berner betrifft, so müssen wir uns gegen diesen stillen Vorwurf schlicht verwahren. In No. 22 schreiben wir wörtlich:

«Der Bernerwitz ist noch so sehr von der alten Sorte. Die neue Fassung zielt darauf ab, an dem Motto: «Nume nid gschprängt, aber gäng hül», den zweiten Teil zu betonen, denn Tatsache ist, dass die langsam Berner in vielen Neuerungen der übrigen Schweiz voraus sind.»

... Der stille Vorwurf kommt also zu spät, trotzdem er aus Bern kommt!

Der Witz der Woche.

Es gibt verschiedene Gründe, warum wir einen ganz ausgezeichneten Witz trotz seiner Güte nicht als den besten Witz der Woche anerkennen und prämieren können. Zum Beispiel:

Lieber Nebelspalter!

Falls Du mir für beifolgenden Witz einen Fünfliber senden willst, bin ich Dir dankbar.

Es kommt ein älterer Berner in Zürich auf's Regierungsgebäude und verlangt in Zeit von spätestens drei Wochen als Zürcher Stadtbürger aufgenommen zu werden. Der Beamte erklärte, dass das nicht so schnell geht oder es würde etwa, da dringend, 4—5000 Fr. kosten. Der Berner legt 5000 Franken auf den Tisch und erhält Bescheid, in drei Wochen wäre die Sache perfekt.

Nach drei Wochen kommt der Berner, erhält die Urkunde als Stadtbürger von Zürich. Der Herr Präsident wundert sich und erkundigt sich auch mit den Worten: «Warum wollten Sie nun partout in drei Wochen eingebürgert sein?», worauf der Berner erklärte: «Ja, Herr Präsident, das isch so ... i bi bim Dokter gsi und er het gseit i vier Wuche müess i stärbe; da han i dänkt, um en Zürcher siigs weniger schad, als um en Berner — und ha mi ikaufst.»

Also: Erstens erhält er den «Wilhelm Tell» nicht, weil er kein aktuelles Thema behandelt — und zweitens, weil der Witz bereits vor drei Monaten im Spalter erschien...

Grossformat. Einem geschenkten Gaul — schaut man nicht ins Maul. Das ist eine Anstandsregel.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Wirkt nicht bei der Lektüre.

Sinnspruch.

Dass es in der Schweiz noch bedeutende Dichter gibt, beweist uns dieser treffende Vers:

Was die Henne ist ohne Hahn,
Was die Frau ist ohne Mann,
Was das Mädchen ist ohne Büstenhalter,
Ist der Schweizer ohne Nebelspalter.

"CAMPARI"
Das feine Caperitif
Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon